Humor im Osten

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **77 (1951)**

Heft 18

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-490438

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Chueri und Rägel

«So Chueri, rüschtisch s Fuetter für d Geiße? Gäll, jetz schnätzlisch kei Föifernöötli me under s Heu?»

«Ich ha doch no nie Banknoote under s Geißefuetter gschnätzlet.»

«So? Du nid? Es isch aber nonig so lang, hani doch im Blettli gläse, me mües mee zale für d Milch, denn gäbs vil mee; es würki nüüt so schtimulierend uf d Milchproduktion als Gält.»

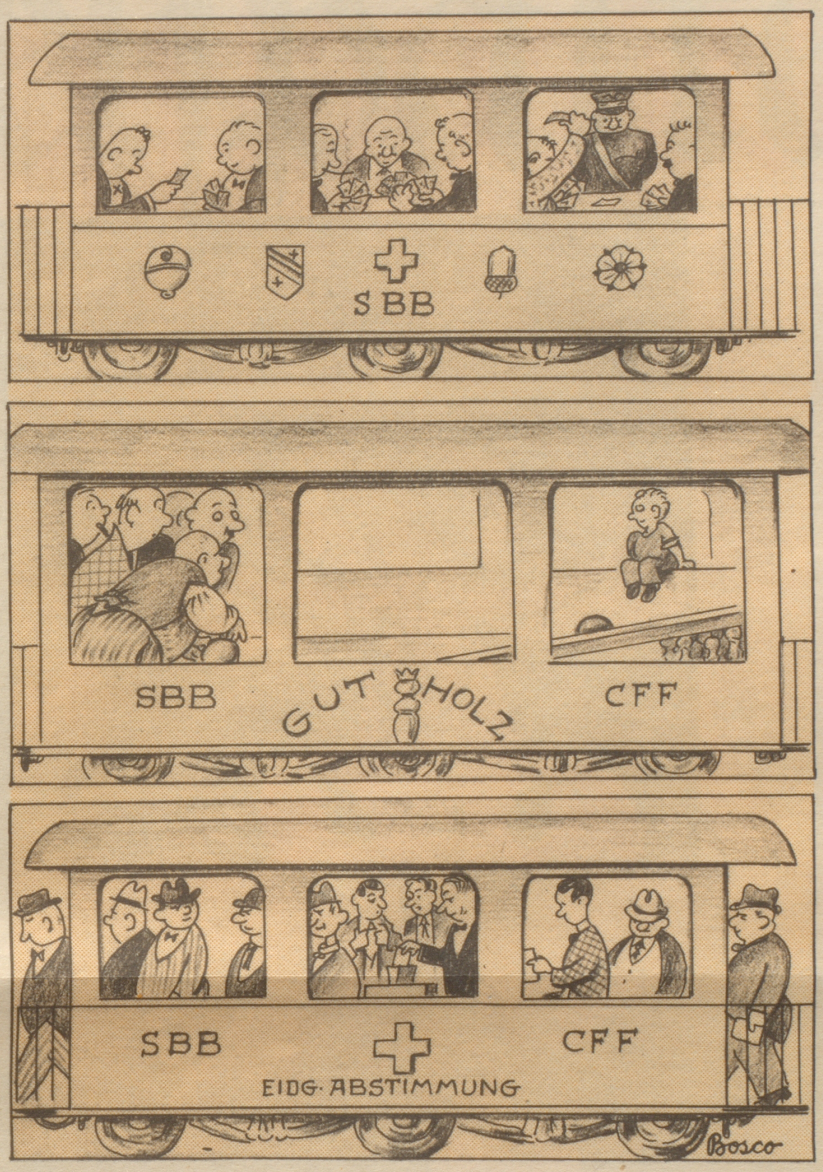
«Jää, Rägel, du nimmsch das halt wider emaal vil z wörtlich. Meinsch, me heb dä Meepriis de Chüe und Geiße verfuetteret? Dä isch doch für d Puure gsi.»

«Aber du wotsch doch nid behaupte, d Puure gäbed Milch? Ich ha doch immer gmeint, d Chüe und d Geiße?»

«Rägel, tue doch nid tümmer als d bisch! Du machsch doch nu de Lööli mit mir. Uf was ziilisch eigetlich?»

«He, ich meine nu, wo s zwenig Milch gha hät, händs gseit, me chön däm abhälfe dur en hööchere Milchpriis, und jetz, wo s wider emal z vil hät ...»

«Heb s Muul zue und mach, daß d zu mim Schtall us chunsch! Was wett au sones Wiibervolch vo der Volkswirtschaft verschtaal» AbisZ



Neuerungen bei der SBB

Wie wir aus sonst zuverlässiger Quelle erfahren, ist der Bau von Jaß-, Kegel- und Sonntagswagen geplant.

Der Nebelspalter
sucht fröhliche Sportzeichnungen

Mitarbeiter für dieses Gebiet sind gebeten, Angebote mit Zeichnungsproben zu senden an C. Böckli in Heiden.

Stoffe

Es ist tausendmal leichter für eine Klatschbase, den Stoff zum täglichen Klatsch, und hundertmal leichter für einen Schriftsteller, den Stoff zu einem Roman zu finden, als für eine Frau, den richtigen Stoff für ihr neues Frühlingskleid auszusuchen. fis

Humor im Osten

Vor dem Volksgericht sind drei Arbeiter angeklagt, der erste, weil er stets fünf Minuten zu früh, der zweite, weil er immer pünktlich, und der dritte, weil er meist fünf Minuten zu spät zur Arbeit kommt. Jeder der drei Arbeiter wurde zu fünf Jahren Zwangsarbeit verurteilt; der erste wegen asozialen Verhaltens, der zweite wegen Bürokratismus, der dritte wegen Sabotage. TR

Schlagzeilen

Die große Masse

Man bildet sie erst mit Versprechen,
Die man nicht hält, und durch Verbrechen.
Und lebt sie fort, so tut sie's nur
Dank Knute, Spitzel und Zensur.

Robert Däster

BARATELLA
Caffè Ristorante
SAN GALLO
Unterer Graben 20 gegenüber der Central-Garage
Italienische Küchenspezialitäten • Auserlesene Weine
E. Andreani, Telefon (071) 26033

Der Orientteppich 810
bildet in unserem Dasein einen wahren Ruhepunkt. Er rückt uns aus der hastigen Zeit heraus, der wir verpflichtet sind, und lädt uns zu besinnlichem Nachdenken ein. Er spricht zu uns, wenn wir uns zurückziehen und ihn genauer betrachten. Stundenlang können wir uns mit ihm unterhalten, denn sein Reichtum an Schönheit ist unerschöpflich. Wundervolle Teppiche, Blumen des Orients, bietet Ihnen Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich.